

# Die drei Furien der Menschheit

## Wie Angst, Schuld und Scham uns im Unbewussten steuern und unser Leben manipulieren

© Peter Wilhelm Klein

Was steuert uns Menschen? Welchen unbewussten Kräften und Bewegungen folgen wir? Was lenkt uns im Persönlichen wie im Kollektiven? In guten wie in schlechten Zeitperioden?

Hier lassen sich eine Reihe von Wirkkräften unterscheiden. In diesem Beitrag geht es vor allem um hintergründig machtvolle Energien bzw. Gefühle.

Gefühle, die uns alle unwillkürlich so steuern, dass wir einerseits sozial angepasst sind, andererseits aber auch manipulierbar werden. Unsere Integrität und Autonomie verlieren. Unserer Wahrnehmung nicht mehr vertrauen. Uns auf eine Weise verhalten müssen, die im Widerspruch zu unserer eigenen Lebensbewegung steht.

Es geht um das, was unser Fühlen, Wahrnehmen und interpretieren der Welt beeinflusst und bestimmt und damit unser Handeln. Wir Menschen handeln u.A. rational, oft intuitiv, strategisch, perspektivisch, rollenabhängig, erfolgs- und zielorientiert, sozial orientiert, wissens- und informationsorientiert oder auch irrational. Und in besonderer Weise gesteuert von Angst, Scham und Schuld. Unser Handeln ist auf unterschiedliche Weise beeinflussbar und nur bedingt berechenbar.

Insbesondere scheinen hier die großen fühlbaren Konzepte von Angst – Scham und Schuld hintergründig wirksam zu sein.

Hochinteressant ist, zu beobachten, wie diese Gefühle bewusst von Personen sowie Institutionen eingesetzt werden, zum Teil mit klaren Zielsetzungen zur Machterringung und Steuerung von Menschen und Gruppen. Angst wird bewusst erzeugt um zu steuern und um gewisse Ordnungen aufrecht zu halten.

Unbewusst wirken diese Kräfte in vielfacher Hinsicht destruktiv – quasi als Furien, als Geißeln der Menschheit. Sie bremsen oder verhindern Kreativität, Selbstbewusstsein, autonomes Handeln und sinngebende Entscheidungen, wir trauen uns nicht, unsere eigenen Schritte zu wagen. Wagen weder eine klare Positionierung noch ein Nein da, wo es angebracht ist und unserer gesunden Abgrenzung dient. Weichen selbstverantwortlichem Handeln aus.

Ans Licht gebracht und bewusst gemacht jedoch kann ein anderer Umgang mit der eigenen Person möglich werden. Das eigene Erleben der Welt kann sich verändern.

Autonomeres Dasein, Selbstbestimmtheit setzt einen Ausstieg aus den furienhaften Konzepten voraus. Klarheit, Mut und die Entschlossenheit zur Reifung und zum Überschreiten der manipulierenden Kräfte wirken reinigend von den unbewussten Bildern und verinnerlichten Überzeugungen, welche die Furien in uns immer wieder hervorrufen. Und wecken.

Die Nutzung dieser Gefühle durch Erzeugung derselben bei anderen findet auch im Kleinen wie Familie, Paarbeziehung und Freundschaft immer wieder -meist unbewusst – wirksam statt. Wir manipulieren das Verhalten anderer Menschen damit und erzeugen Macht. Anstelle der Bezeichnung Gefühle können wir auch von Kräften sprechen.

Sie wirken regulierend und ausgleichend sowie krankmachend und zerstörerisch auf einer anderen Seite.

## **Angst**

Es gibt grundlegende Ängste, welche unserer Mobilität und dem Überleben dienen. Dazu gehören Grundängste wie die Angst vor dem Fallen (sie hilft uns beim Gehen, Laufen und Springen, denn wir wissen: Fallen tut weh) die Angst vor Dunkelheit – eine der wesentlichen Ängste der Menschheit. Sie stammt noch aus der Zeit, als wir ins Dunkelheit und Helligkeit, den Verlauf der Sonne nicht erklären konnten.

In Gebeten kommt bis ins Mittelalter hinein immer wieder der Wunsch zum Ausdruck, dass Gott es machen solle, dass es wieder hell wird. Dunkelheit war nicht nur unerklärlich sondern auch gefährlich. In der Nacht lauerten Raubtiere, Räuber und es gab die Möglichkeit, sich zu verirren, weil die Welt nachts unbeleuchtet war und ohne Wegweiser. Heute ist diese Situation kaum noch vorstellbar. Sie ist auch die Grundlage für die allgemeine Abwertung des dunklen und für die Bevorzugung des Hellen. Nicht göttliche Kräfte, sondern ganz natürliche Gründe.

Früher auch die Angst vor Gewitter, welche auch den strafenden Laune der Götter zugeschrieben wurden und neben Angst auch Schuldgefühle auslösten.

## **Weitere Beispiele für grundlegende Ängste:**

Die Angst vor dem Eingriff in unsere körperliche Unversehrtheit. Die Angst vor dem Tod. Angst vor Kontrollverlust und vor dem Verlust von Autonomie.

Angst vor Höhe – ein aus der Physiologie des Körpers (Stress im Vagusnerv) resultierendes Gefühl. Entsteht im Zusammenhang mit der Angst zu Fallen, um einem Sturz und damit Schmerz, Verletzung und Kontrollverlust vorzubeugen.

Angst vor Schmerz ist ebenfalls zu nennen. Und die Angst, zu ersticken, die Angst davor, nicht frei atmen zu können.

## **Was denken die Nachbarn!?!**

Ängste entstehen auch aus einem niedrigen Selbstwertgefühl, einem Selbstbildnis, welche die Wichtigkeit der Anderen und deren Bewertung der eigenen Person über die eigene Existenz stellt.

## **Scham**

Scham ist ein natürliches Empfinden, welches in Verbindung mit Intelligenz und Selbstwahrnehmung auftritt. Menschen mit geistiger Behinderung haben je nach Ausprägung kein oder nur wenig Schamgefühl. Scham entsteht auch durch bestimmte Botschaften moralischer Natur, zum Beispiel die Sexualität im engeren und weiteren Sinne betreffend. Eng verbunden ist damit die Erzeugung von Schuldgefühlen und daraus wieder Ängsten, welche durch die Botschaft entstehen, Sexualität sei etwas Unnatürliches, sei schmutzig, falsch und sündig. So, als könne man die Essenz des Lebens selbst, das, was das Leben schlechthin erzeugt und zu dessen Weitergabe dient, reglementieren und begrenzen. Scham aus moralisierenden Konzepten führt dazu, dass wir uns für bestimmte Verhaltensweisen oder unseren Körper oder Teile davon schämen. Es nicht wagen, unsere Bedürfnisse zu leben und umzusetzen. Vitale Bedürfnisse unterdrücken oder verleugnen.

## **Schuld**

Ein mächtiges Konzept, religiös indoktriniert, ebenso politisch wie auch in der Familiengeschichte und im Persönlichen. Aus Schuldgefühlen entstehen, wie schon Sigmund Freud entdeckte, Ängste. Schuld entsteht in direkter Weise, indem ein Mensch einem anderen Menschen etwas antut. Unterscheidbar wären hier kollektive Schuld von persönlicher Schuld.

## **Schuld macht Angst**

Die christliche Religion führt hier den Begriff der „Ersünde“ an. Und den Sündenfall – also die Trennung von Gott, wodurch der Mensch automatisch sündig, d.h. böse und schlecht ist. Er, der Mensch, darf dafür mit einer Bestrafung durch Gott rechnen. Psychologisch gesehen handelt es sich wohl eher um die Angst vor Bestrafung durch den Vater. Kirchliche Kommunikation nutzt geschickt Bilder und Worte, welche Schuldgefühle auslösen und Ängste hervorrufen können. Dadurch bleiben die Mitglieder angstvoll-abhängig und sind besser lenkbar.

Darüber hinaus wäre hier auch die Schuldgefühle des deutschen Volkes aufgrund des Holocausts zu nennen.

Verdrängte oder verleugnete Schuld wird unbewusst ausagiert. Auf andere Bereiche verschoben, wo wir u s dann vielleicht auf eine Weise erleben, die unserem eigentlichen Wollen und Sein und unserer Lebensbewegung entgegensteht.

## **Schuldgefühle allerorten und überall**

Schuldgefühle gehören zu dem Typus Energie, der Abhängigkeiten und Ängste erschafft und aufrecht erhält.

Wir erzeugen ganz unbewusst Schuldgefühle durch unsere Kommunikation, zum Beispiel in der Partnerschaft oder bei unseren Kindern. Die dadurch entstehenden Ängste führen zu Abhängigkeiten emotionaler Art.

Ein weiterer Bereich ist der Umgang mit dem, **was wir nicht erklären können**. Als die Menschheit noch außerstande war, zu erklären, warum es Tag und Nacht gibt, warum Erdbeben entstehen, Kälteperioden, Dürre oder Seuchen, schrieb sie die Ursache göttlichen Mächten zu. Bezog den Ursprung auf sich: Wir haben etwas falsch gemacht. Die Götter zürnen uns. Um unsere Schuld auszugleichen, bringen wir ein Opfer dar. Und so opferten sie Nahrung, Tiere, auch Menschen, um das Wohlwollen der Götter erneut zu erringen. Im magischen Bewusstsein von Kindern, die sich die Welt nicht anders erklären können, als dass sie die Ursache sind und der Mittelpunkt, in einer Welt der Riesen und Zauberer (also der Erwachsenen, die in ihren Augen allmächtig sind).

Haben wir uns weiterentwickelt? Haben wir unser Verhalten geändert? Oder sind wir heute immer noch geneigt, so zu fühlen und zu handeln? Woran erinnert uns der Klimaveränderungswahn? Sagen wir nicht, voller Schuldbewusstsein: Wir haben etwas falsch gemacht und müssen ein Opfer bringen (Steuern und Abgaben und Gebühren, also unsere Arbeits- und Lebenskraft), um die übermächtige Natur wieder zu besänftigen – damit sie uns wieder wohlgesonnen ist?

Dabei vergessen wir sogar vor lauter blindem Aktionismus und Eifer, dass die Idee des Treibhauseffektes bereits Mitte der Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von führenden Forschern schlüssig widerlegt wurde.

Insgesamt gesehen entsteht der Eindruck, dass wir Menschen durch die drei Furien stark begrenzt werden und uns in vielfältiger Hinsicht irrational verhalten. Diese Gefühle sind durchaus geneigt, uns in unserer Kraft, Entwicklung und Kreativität zu begrenzen. Uns daran hindern, in die volle Kraft zum Dasein zu kommen.

Welche Wege und was führt weiter? Die Hypothese des Autors lautet, über einen Erkenntnis- und Reinigungsweg. Das Bewusstmachen der magischen Strukturen und das Loslassen der inneren Bilder, welche diese Gefühle in uns auslösen. Lernen, Verstehen und Erkennen der tieferen, zugrundeliegenden Zusammenhänge unterstützt dabei, angstfreier und selbstbestimmter zu werden und der eigenen Lebensbewegung zu folgen.

**Wie dies gezielt genutzt wird, um einzelne Menschen wie auch ganze Gesellschaften zu steuern**

Hier sind die Begriffe „Anstupsen“ bzw. systemisches **Nudging** zu nennen. Sie beschreiben die Vorgehensweisen der systemischen Manipulation mittels hochspezialisierten Formen der Kommunikation, so dass Menschen ihr Denken und ihr Verhalten verändern, in dem sich neue Denkmuster und Verhaltensmuster und neue neuronale Verzweigungen herausbilden -damit auch andere Motive und Gefühle), nicht nur über die Psyche, sondern auch im Nervensystem, welches stetigen Veränderungen bzw. Entwicklungen unterliegt.

Damit werden Menschen dazu veranlasst, sich auf völlig neue Weisen zu verhalten, Dinge zu glauben, die ihnen eigentlich widersprechen und überaus gehorsam zu werden. Selbstaufgabe und die massenhafte Entwicklung psychischer Störungen und Erkrankungen - wie sie heute epidemieartig auftreten, sind die Folgen.